

1. Vierteljahr / Woche 09.02. – 15.02.2020

07 / Mobbing made in Babylon

Egal, ich lass mir meinen Glauben nicht verbieten!

➤ Fokus

Manchmal geraten wir mit unserem Glauben und unserer Art, diesen auszuleben, ins Schussfeld der Kritik. Trotzdem sollten wir uns das, was uns wichtig ist, nicht nehmen lassen.

➤ Einstieg

Alternative 1

Was kommt euch bei dem Begriff „Mobbing“ in den Sinn?

Was habt ihr in dieser Hinsicht schon erlebt oder gehört?

Was sagt euch der Begriff „religiöses Mobbing“? (Gebt den Begriff in eine Suchmaschine ein und informiert euch darüber.)

Was glaubt ihr, warum manche Menschen andere wegen ihrer religiösen Überzeugung mobben?

Ziel: Gedanken machen über Mobbing allgemein und im religiösen Umfeld

Alternative 2

Wie erklärt ihr Beten? – Seht euch nach einigen Aussagen das Video

[Glaubensdings, Kinder erklären Beten](#) an.

Ziel: Hineinschnuppern in das Thema Beten, Bedeutung des Gebets

➤ Thema

• Gemobbt

- Lest [Daniel 6,4–5](#). Kennt ihr solche Leute, die anscheinend nichts falsch machen und alles besser wissen und können? Wie geht es euch mit denen? Was ist das Problem mit Menschen, die anscheinende alles richtig machen? Warum werden in der Schule oft die „Streber“, die mit den guten Noten gehänselt, manchmal sogar gemobbt? Welche anderen Beispiele fallen euch ein? Warum werden diese Leute gemobbt?

- Lest [Daniel 6,6](#). Warum bot Daniels Glauben einen Angriffspunkt? Inwiefern könnte euer Glaube und eure Art, euren Glauben auszuleben, einen Angriffspunkt bieten?

Was habt ihr in dieser Hinsicht schon erlebt?

- Wie und warum könnte die Adventgemeinde „gemobbt“ werden? Was sollte eine Gemeinde in einem solchen Fall tun?
- Wie geht man damit um, wenn man wegen seines Glaubens und/oder seiner Art, den Glauben auszuleben gemobbt wird? Überlegt euch konkrete Beispiele und entsprechende Verhaltensweisen.

• Gebetet

- Wie ging Daniel mit dem „Mobbing“ um? Lest [Daniel 6,11](#). Für wie klug oder töricht haltet ihr das, was Daniel tat? Was meint ihr: Musste er unbedingt am offenen Fenster beten? Wie hätte er es geschickter anstellen können? Seht euch dazu auch im [Studienheft zur Bibel S. 55, Erklärung und Vertiefung](#) an. Worin liegt der Unterschied zwischen „sich nicht in seinem Glauben einschüchtern lassen“ und „Frömmigkeit missbrauchen, um gut dazustehen“?
- Wie haltet ihr es mit dem Tischgebet im Restaurant, in der Mensa usw.? Welche Gründe gibt es dafür, öffentlich zu beten? Was spricht dagegen? Was beschäftigt euch dabei mehr: Daniels Mut, zu seinem Glauben und seiner Glaubenspraxis zu stehen oder Jesu Warnung vor religiöser Selbstdarstellung ([Lukas 18,9–14](#))?
- Warum könnte Beten für Daniel so wichtig gewesen sein?
- Macht ein Popcorn-Gespräch über den Satz „Beten ist wie ...“ (Frage der Jugendseite). Notiert eure Antworten auf einer Flipchart o. Ä. Was fällt euch dabei auf? Lassen sich aus den Begriffen Obergruppen bilden? Wenn ja, wovon handeln sie?
- Welche Wirkung hat es auf euch, wenn ihr betet? Wie ist es, wenn ihr längere Zeit aufs Beten verzichtet habt?
- Welche Möglichkeiten, mit Gott in Kontakt zu bleiben, fallen euch ein: im Lauf einer Woche; im Urlaub; in stressigen Zeiten; in Zeiten, in denen alles ereignislos verläuft; wenn ihr „down“ seid; wenn ihr glücklich und zufrieden seid ... Was habt ihr schon ausprobiert und wie ging es euch dabei?
- Was an eurem Glauben würdet ihr euch genau so wenig verbieten lassen wie Daniel das Beten?

➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

1. Vierteljahr / Woche 09.02. – 15.02.2020

07 / Mobbing made in Babylon

Egal, ich lass mir meinen Glauben nicht verbieten!

➤ Bibel

Daniel wusste, dass dieses Gesetz vom König erlassen worden war ... Trotz des Verbotes kniete er sich nieder, dankte und lobte Gott und flehte ihn an, wie er es auch sonst dreimal täglich machte. Daniel 6,11

➤ Hintergrundinfos

Wie wir in den letzten Wochen gesehen haben, zeichnete sich Daniel durch eine tiefe Hingabe an Gott und einen kompromisslosen Glauben aus. Er lebte viele Jahrzehnte in einer gottlosen Welt und behielt doch seine enge Verbindung zu seinem Gott. Lange nachdem Nebukadnezar gestorben und Babylon von den Medo-Pertern eingenommen worden war, hatte er noch immer eine führende Position am königlichen Hof in Babylon. Unter dem neuen Herrscher, Darius dem Meder, sollte Daniel erneut befördert werden. Das rief den Neid und die Feindschaft seiner „Kollegen“ auf den Plan.

In einer von Gott losgelösten, ja Gott feindlich gesinnten Welt, wird das gottesfürchtige Leben eines Gläubigen – ob er will oder nicht – immer Widerstand hervorrufen. Eine von Gott losgelöste Welt kann es nicht ertragen, dass es in ihr immer noch Einzelne gibt, die sich nicht in ihr System pressen lassen, sondern „unbedingt aus der Masse herausstechen“ wollen. Eine von Gott losgelöste Welt kann nicht verstehen, dass es dem Gottesfürchtigen gar nicht darum geht, selbst einen besonderen Platz einzunehmen, sondern Gott den richtigen Platz in seinem Leben zu geben. Und so reagiert sie mit Spott und Hohn auf das Leben und auf den Glauben desjenigen, der mit Gott lebt. Da ist dann von „Ewiggestrigen“, von „Spießern“, von „Kompromisslosen“, von „Fundamentalisten“ und Ähnlichem die Rede. Und wo spitze Witzeleien zur Einschüchterung nicht genügen, muss dann eben zu „härteren Bandagen“ gegriffen werden. So machten es auch Daniels babylonische Kollegen. Da sie in seiner Amts- und Lebensführung nichts fanden, womit sie ihn beim König diskreditieren konnten, benutzen sie seinen Glauben an Gott, um ihm eine Falle zu stellen.

➤ Thema

• Gemobbt

- Lies **Daniel 6,4–6**. Was erfährst du hier über Daniel? Was über seine Kollegen?
- Inwiefern hast du schon erlebt, dass du alles richtiggemacht hast, aber trotzdem negativ behandelt worden bist?
Falls du es noch nicht erlebt hast: Wie bzw. wann könnte das so passieren? Wie bist du damit umgegangen bzw. wie würdest du damit umgehen? Wann könnte man sich wegen seiner Lebensweise und seines Glaubens „gemobbt“ fühlen? Wie könnte das aussehen? Wann könntest du in der Gefahr stehen, jemanden, der sich anders verhält oder seinen Glauben anders auslebt als du, schief anzuschauen oder zu belächeln? (Es muss ja nicht immer gleich Mobbing sein!)
- Welche Art von Anklagen oder Vorwürfen in Bezug auf deinen Glauben hast du schon erlebt? Wie bist du damit umgegangen? Würdest du im Nachhinein, mit mehr Zeit zum Überlegen, anders reagieren?

• Gebetet

- Lies **Daniel 6,11**. Was könnte für Daniel am Beten so wichtig gewesen sein? Siehe auch: **Studienheft zur Bibel S. 55, Erklärung und Vertiefung**.
- Wenn du Beten mit etwas vergleichen solltest, was fällt dir ein? Beten ist wie ... (Tauscht euch im Bibelgespräch über eure Ideen aus.)
- Wie wichtig ist es dir, mit Gott zu sprechen? Warum?
- Wie oft am Tag bzw. in der Woche redest du mit Gott? Worüber sprichst du mit ihm? Wie viel Zeit nimmst du dir?
Wie zufrieden bist du mit deiner Kommunikation mit Gott?
Was gefällt dir? Was missfällt dir oder stört dich?
Was würdest du gern ändern? Was ausbauen, weil es dir gut tut? Was weglassen oder anders machen, weil du nicht wirklich zufrieden bist?
- John Henry Newman sagte einmal: „Gebet ist das Atemholen der Seele.“ Welchen Stellenwert gibt er dem Gebet? Welchen hat es für dich?
- Wie müsste deine Kommunikation mit Gott sein, damit du sagen würdest „Egal, was man mir androht, ich lass mir meinen Glauben nicht verbieten!“?
- Was wünschst du dir für die nächsten Tage oder Wochen in Bezug auf dein Beten, deine Gespräche, deine Gemeinschaft mit Gott?

➤ Nachklang

Nimm dir einige Minuten Zeit, höre ruhige **Musik**, sprich mit Gott und genieße seine Gegenwart.



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.